

um die Lehre Christi zu verkünden. Da hörte er auch von der heidnischen Stadt Augsburg, kam dahin und bekehrte den Patrizier Campester, sowie manche Andere. Nachdem er die hier von ihm gegründete Christengemeinde im Glauben ermuntert und gestärkt hatte, verfügte er sich in die Gegend von Chur. Hier bereitete er sich neuerdings durch Fasten, Bußübungen, Wachen und Gebet auf das Missionswerk vor. Eine Woche lang hatte er diese Uebungen fortgesetzt, da mahnte ihn die Einsprechung des hl. Geistes, nun mutig Hand ans Werk zu legen, und er fing an, gegen den heidnischen Aberglauben zu predigen und die christliche Lehre zu verkünden, nämlich „einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe.“ Die Leute entgegneten ihm: „Kommt denn nicht der Sonne, dem Monde und den Sternen göttliche Kraft zu? Sehen wir denn nicht, daß diese zu ihren Zeiten herrschen und die Geschicke der Menschen bestimmen?“ Luzius entgegnete: „Glaubet an den einen Gott, durch den alles geworden, der Himmel und Erde gemacht, die Meere ausgegossen, den Himmel mit Lichtern, die Erde mit Pflanzen und Bäumen versehen hat, der das Firmament mit Wolken umhüllt und die Sonnenhitze mildert, die Erde mit Regen befruchtet. Er ist der Herr der Herrscher, in dem wir leben, sind und uns bewegen, der der Sonne und den Sternen gebietet, sie alle gezählt und benannt hat.“ Auf solche und ähnliche Anreden des hl. Luzius bekannten sich viele zum Christentume. Er unterrichtete sie weiter, schärfte ihnen das apostolische Verbot der Teilnahme an den heidnischen Opfermalzeiten, des Genusses von Ersticktem und der (bei den Heiden allgemein verbreiteten) Unzucht ein, bereitete sie durch Fasten vor und taufte sie dann.

Der Heilige vernahm auch, daß in einem Walde, Marswald ¹⁾ geheißten, in unsinniger Weise junge Urochsen als Götter gehalten werden. Er ging hin und bekehrte einen Teil der dort versammelten Heiden; andere aber, außer sich vor Zorn, warfen den Heiligen in eine Grube und wollten ihn steinigen. Die Christen, welche ihn begleiteten, wollten die Verfolger töten. Allein unterdessen geht Luzius unverletzt aus der Grube hervor, predigt noch eindringlicher und gewaltiger und mahnt mit Hinweis auf das Beispiel Christi seine Gläubigen, daß sie davon abstehen sollen, sich an seinen Feinden zu rächen. Wie durch göttliche Fügung kommen jetzt die wilden Tiere, wegen denen der Auslauf stattgefunden, herbei. Auf das Gebet des Heiligen werden sie zahm und lecken seine Füße, er aber

¹⁾ „Silva martis“ ist die Gegend vom Luzisteig. Rüscheleer Gotteshäuser I. S. 25.